

Julian Argüelles

«DoubleSpeak»



CD:

Escapade Records / Proper
ESC24

VÖ: 27. September 2024

Julian Argüelles - saxophones, clarinets, flutes,
keyboards, percussion, programming, editing

Martin France – drums (tracks 4, 7 & 8)

Helge Andreas Norbakken – Percussion (tracks 3 & 9)

Steve Argüelles - Drum loops (tracks 2 & 10), sampled
from 'Drum a Day'

Recorded April & May 2023: Kunstuniversität Graz,
Austria; Studio13West, London, UK; Mossfull Bliss
Sound, Moss, Norway

Mixed by Terje Evensen, Studio Abstract Goat, Oslo,
Norway

Mastered by Peter Beckmann at Technologyworks
Mastering

Martin France would like to thank Vic Firth and Paiste
Cymbals and Gongs

Artwork by Thaddeus Kelly

01 Slipstream [05'52] **02** Top Hat of Night [04'14] **03** Emel (Featuring Helge Andreas Norbakken) [05'05] **04** (Get Down and) Give Me 50! (Featuring Martin France) [04'58] **05** The Juggler [04'26] **06** Para Percy [04'05] **07** Superspreader (Featuring Martin France) [03'12] **08** Pale Blue Dot (Featuring Martin France) [04'13] **09** Biafra (Featuring Helge Andreas Norbakken) [04'50] **10** Hippopotamuses [02'48] **11** Murmuration [03'02] **12** Jayess [03'49]

Total [48'34]

Seit seinem Erscheinen in der fruchtbaren Londoner Szene der 1980er Jahre mit den bahnbrechenden Loose Tubes hat der Saxophonist/Komponist Julian Argüelles seine Position in der ersten Reihe der zeitgenössischen Musiker mit einer Karriere behauptet, die eine enorme Musikalität mit einer unendlich neugierigen, suchenden Veranlagung verbindet. Ob er nun für große Ensembles wie den HR Frankfurt und die NDR Big Band komponiert, mit John Taylor, Carla Bley und Kenny Wheeler die Grenzen der Musik auslotet oder in die reichen Traditionen Südafrikas eintaucht, sein Musizieren ist stets von einem großzügigen Umgang mit seinem Publikum und einem forschenden Sinn für Abenteuer geprägt. DoubleSpeak lädt den Hörer ein, Julian bei der letzten Station seiner Reise zu begleiten und präsentiert seine unverwechselbare Stimme in einem völlig neuen kreativen Umfeld. Dieses Set von zwölf Aufnahmen wurde von Julian im Studio erstellt, wobei er die Möglichkeiten modernster Musiksoftware nutzte, um die Schnittstelle zu erkunden, an der sich der zeitlose Klang von Atem, Rohrblatt und Mundstück mit den grenzenlosen Möglichkeiten der digitalen Technologie verbindet. Julians Bruder Steve Argüelles und seine langjährigen Mitarbeiter Martin France und Helge Andrea Norbakken bringen jeweils ihre eigenen Persönlichkeiten als Perkussionisten in die Palette der virtuellen Räume ein, die Julian erschafft, aber letztlich präsentiert das Album die unverfälschte Persönlichkeit von Argüelles: abenteuerlustig, furchtlos improvisierend, aber immer emotional direkt und einnehmend melodisch.

Der kreative Prozess des Albums kehrt die üblichen Techniken der Jazz-Aufnahme um - Improvisationen können in Kompositionen umgewandelt werden, die wiederum neue Improvisationen hervorbringen und neue und unerprobte Klangkombinationen vorschlagen. Aufbauend auf der Tradition, die John Surman mit seinen bahnbrechenden ECM-Platten begründet hat, experimentiert Julian seit den 1990er Jahren mit der erweiterten Solostimme. «Ich liebe diese Art, Musik zu machen! Es ist eine solche Abwechslung zum gemeinsamen Quartett oder Trio - ich kann die Musik verändern, wie ich will, das Programm nutzen, um neue Möglichkeiten vorzuschlagen, die Anzahl der Stimmen erweitern oder reduzieren, wann immer ich Lust dazu habe», so Argüelles.

Jedes Stück hat seine eigene Persönlichkeit, die prägnant zum Ausdruck kommt und der Platte den typischen Charakter eines Popalbums verleiht, das mit der Tiefe von Julians Musikalität durchsetzt ist. «Slipstream» lässt die Holzbläser über einem bluesigen Shuffle auf Big-Band-Niveau aufsteigen. «Top Hat Of Night» hat eine stattliche Mystik, während «Emel» mit seinen Ambient-Texturen einen folkloristischen Touch hat, der in auffälligem Kontrast zu dem ungestümen Funk und dem



© Lucija Novak

flammenden Tenorsolo von «Get Down and Give Me 50» steht. Andere Einflüsse sind reichlich vorhanden: «Para Percy» ist für den Trompeter/Komponisten Percy Pursglove, «Superspreader» ist ein Duett mit Martin France – «Martin und ich hören Musik auf die gleiche Art und Weise - er ist einer meiner liebsten Komplizen» - und in «The Juggler» duettiert Julian mit der Software, um einzigartige, zufällige Muster zu erzeugen. «Pale Blue Dot» wurde nach der Erde aus dem Weltraum benannt, und «Biafra» erinnert an die kraftvollen Musiktraditionen Westafrikas und insbesondere des Yoruba-Volkes. Die Natur taucht wieder auf, wenn das Baritonsaxophon in «Hippopotamus» die titelgebenden Tiere heraufbeschwört, und in «Murmuration», in dem zwei Soprane wie Vögel im Flug schweben und sich verflechten. «Jayess» schließlich ist eine unverhohlene Hommage an John Surman, der hier seine charakteristische Palette aus Bariton und Electronica verwendet.

Julian sagt: «Jedes Stück ging seinen eigenen Weg - ich habe es immer genossen, Musik zu machen, die gleichzeitig zugänglich und schräg ist.

Ich habe versucht, mich von offensichtlichen digitalen Looping- und Warming-Effekten fernzuhalten und ein Album zu machen, das den Hörer wirklich durch seine eigenen Vorzüge anspricht.

Letztendlich möchte ich Musik machen, auf die ich stolz bin, sie so gut wie möglich machen und mich nicht durch den ständigen Lärm des modernen Lebens ablenken lassen.»

www.julianarguelles.com

Kontakt: cubus-music, Judith Kobus, Gereonswall 41, D-50670 Köln, +49 221.37 99 09 56, info@cubus-music.de